

SWR2 Zeitwort

02.01.1942:

In den USA werden deutsche Spione verurteilt

Von Sabrina Fritz

Sendung vom: 02.01.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2013

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Historischer O-Ton aus einer FBI-Dokumentation:

Autorin:

Ende der 30er Jahre. Amerika stand an der Schwelle, in den zweiten Weltkrieg einzutreten. Die Deutschen hatten ein Heer an Spionen in die USA eingeschleust, um über die Kriegsvorbereitungen informiert zu werden. 33 deutsche Spione lebten gut getarnt als Koch, Hafenarbeiter, Sekretärin und Automanager in den USA. Ihre Aufgabe, sie sollten für die Nazi die Stärken und Schwächen des amerikanischen Militärs herausfinden und Sabotageziele ausfindig machen. Geführt wurden die 30 Männer und drei Frauen von einem Mann, in dessen Leben so viel passiert war, dass es für drei gereicht, hätte: Fritz Joubert Duquesne. Er war Bure, kämpfte in Südafrika, spionierte für die Deutschen schon im ersten Weltkrieg, war Journalist, Frauenschwarm, wurde wegen Versicherungsbetrugs verhaftet, entkam in Frauenkleidern dem Gefängnis und baute schließlich den größten Spionagering in der amerikanischen Geschichte auf, wie die FBI Legende J Edgar Hoover zugab. Die Spione für Deutschland trugen seinen Namen, der Duquesne-Ring. Felix Jahnke beispielsweise lebte in New York und sendete per Kurzwellen-Radio Informationen nach Deutschland. Oskar Barner arbeitete als Frisör auf einem Kreuzfahrtschiff und konnte Informationen zwischen Deutschland und den USA transportieren. Richard Eichenlaub betrieb ein Restaurant, wo sich die Spione ungestört treffen konnten und Lilly Stein war Künstler-Modell und sollte die New Yorker Gesellschaft auskundschaften. Vor den deutschen Fräuleins hat das FBI besonders gewarnt.

Historischer O-Ton aus einer FBI-Dokumentation:

„Diese Frauen verbringen Abende in der Begleitung amerikanischer Militärs. Sie haben Spaß, aber sie prüfen auch Informationen für Deutschland. Das FBI beobachtet sie aufmerksam.“

Autorin:

Doch dann machte Duquesne einen Fehler. Er saß dem Doppelagenten William Sebold auf, geboren als Wilhelm Debrowski in Mühlheim. Duquesne dachte, Sebold wäre ebenfalls ein deutscher Spion. Beide trafen sich, tauschten Informationen und die Namen von anderen deutschen Agenten aus. Was Duquesne nicht wusste. Sebold war zum FBI übergelaufen, alles was er über den Duquesne Ring erfuhr gab er an die Amerikaner weiter. Bei ihren Treffen saßen FBI-Agenten hinter einem Doppelspiegel und schrieben alles mit. Es war ein Spionage-Thriller an dem John le Carré seine Freude gehabt hätte. Noch ist nicht ganz klar, was der Duquesne Ring tatsächlich rausgefunden hat und was die Nazis über die Kriegsvorbereitungen der Amerikaner dadurch erfahren haben. In einer Dokumentation über Hitlers Spionagegeneräle ist zu lesen: Die Spione hätten Flugzeugtypen und Flugzeugproduktionsstätten ausspioniert und Pläne für ein Abwehr Gewehr erbeutet. Doch wenn man die unteren Berufsgruppen betrachtet, in denen die Spione tätig waren, konnten sie keine wirklich wichtigen Staatsgeheimnisse erfahren haben. Im April 1941 flog der Spionagering auf und ein halbes Jahr später, am 2. Januar 1942 wurden die 33 Männer und Frauen zu insgesamt 300 Jahren Gefängnis verurteilt. Manchen bekannten sich schuldig und bekamen nur wenige Monate andere mussten Jahrzehnte ins Gefängnis. Felix Duquesne wurde zu 20 Jahren verurteilt. Er kam ein paar Jahre früher frei und starb mit 78 Jahren. William Sebold, der Doppelagent, der die deutschen Abwehrpläne an das FBI verraten hat, hat das deutsche

Agentennetzwerk in den USA jedenfalls schwer beschädigt. In der FBI-Historie heißt es: Als Ergebnis der massive FBI-Untersuchungen trat Amerika in den Krieg ein mit der Gewissheit, dass kein großes Spionagenetz mehr in den USA versteckt war.